

Caro Trischler  
When You Know You Know

Es muss ein ganz besonderer Moment gewesen sein, als Caro Trischler diese Zeile zu Papier gebracht hatte. When you know you know. Diese Redewendung beschreibt das intuitive Gefühl, im rechten Augenblick am richtigen Platz zu sein, die tiefe Überzeugung, dass man angekommen ist. Eine richtige Entscheidung für Caro war, für das zweite Album eigene Songs zu schreiben. Das hat Zeit gebraucht. „Wenn man dann dieses tief verankerte Gefühl der Sicherheit, des Bauchgefühls einmal wiedererlangt hat, ist es wie ein Zeichen, dass alles zur richtigen Zeit passiert.“ When You Know You Know.

2020 veröffentlichte Caro ihr Debütalbum „North e Sul“. Ein musikalischer Trip mit Soul, Jazz und Country von Nord- bis nach Südamerika zur brasilianischen Musik. Dafür hatte sie mit Pianist und Produzent Ulf Kleiner ihre absoluten Lieblingssongs zusammengestellt. Obwohl die Originale von großen Namen wie Glen Campbell, Harry Nilsson, Tom Jobim oder Elis Regina stammten, gelang es, die Songs so persönlich zu interpretieren, dass sie sich wie eigene Lieder anfühlten. Und es funktionierte sogar, aus dem Nebeneinander von Country, Folk, Soul, Blues, Bossa Nova und Música Popular Brasileira einen stimmigen, harmonischen Genremix zu formen. Dieser eigenen Mischung sind sie beim zweiten Album treu geblieben.

Über einen Zeitraum von zwei Jahren entstanden die eigenen Stücke. „Wie kann ich Songs schreiben, die genauso schön sind, wie die Lieder, die ich liebe?“. Sie ließ sich viel Zeit, bis zwölf Stücke zum Aufnehmen bereit waren, davon zehn eigene von Trischler/ Kleiner gemeinsam komponiert. Die Songtexte stammen von Caro, dabei scheut sie sich nicht, ihrem Publikum sehr nahe zu kommen. Auch wenn sich alle bewährten Bestandteile von „North e Sul“ auf „When You Know You Know“ wiederfinden lassen, möchte Caro die Musik als Jazz verstanden wissen. Das setzt aber ein Jazzverständnis voraus, Rickie Lee Jones, Joni Mitchell, Tom Jobim und sogar Steely Dan eine Jazznähe zu attestieren. Melody Gardot und Norah Jones gehören mit ihren Interpretationen von Jazz zu Caros Vorbildern.

Für die Produktion von „When You Know You Know“ haben Caro Trischler (Gesang, Gitarre) und Ulf Kleiner (Flügel, Fender Rhodes, Wurlitzer Piano) neben ihrem langjährigen Drummer Max Jentzen mit seinem subtilen Reisigbesensound, noch befreundete Musiker und Musikerinnen eingeladen. Gitarrist Ali Neander (in seinem Organ Quartet singt Caro auch) steuerte bei einigen Songs satte Bluesriffs und zwei lässige Soli bei, Bassist Hanns Höhn spielt im besten Sinne sparsam und ist selbst in kurzen Soli höchst virtuos, Gitarristin Zélia Fonseca überzeugt mit nuancierten und variantenreichen Akkorden bei „Nuvens de Açúcar“ und die quirlige Angela Frontera verkörpert die multiethnische rhythmische Vielfalt Brasiliens am Schlagzeug bei „Nuvens de Açúcar“ wie „Avó“ und unterstützt in vielen anderen Stücken mit einfallsreicher Percussion. Dass die beiden Brasilianerinnen dabei sind, empfindet Caro als „ein unfassbares Geschenk“. Imposante Streicherarrangements runden das Klangbild in zwei Stücken der Platte ab.

Mit ihren unterschiedlichen Stimmfarben vermag Caro ein großes Gefühlsspektrum zum Ausdruck zu bringen. Weil sie, die Jazzgesang in Mainz studiert hat, ihr Instrument souverän einzusetzen weiß. Das reicht von leisen, intimen Stücken wie „Summer“ zum Tod ihrer Mutter und dem ihrer Oma gewidmeten „Avó“ (beide mit sensibel arrangierten Streichern) über einen lässigen Halftime-Backbeat-Blues wie „Honey“ mit reichlich Bissigkeit im Text zu Groove-Nummern à la „When You Know You Know“ im mitreißenden 70-er-Jahre-Sound und dem Albumfinale, dem Partysong „Cheesin“ als Hommage an

George Benson. Caro klingt mal zart und fast zerbrechlich, dann eher tief und dunkel. Grundlage für die Stimme ist ihre alte Guild-Gitarre und stets der warme Klang des Fender Rhodes Piano, die Filz-Pianolinien und die weichen, dezenten Grooves. Was in allen Facetten gelingt, ist das Publikum zu erreichen und zu berühren. Die Musik kann tröstend sein, wie eine Umarmung wirken. Ganz ohne Kalkül. „Meine Musik muss mir gefallen, dann kann sie auch anderen gefallen“, ist die Formel. Und wenn sie gefällt, fühlt sich das Publikum in diesem Moment zur richtigen Zeit am richtigen Platz. When You Know You Know.